

wörtlich ausgeschrieben worden sind¹. Aber es ist dennoch nicht der mindeste Zweifel möglich, dass die angebliche Urkunde Childerichs auf der Theuderichs beruht. Nicht nur kehren deren Fehler und die beanstandeten Stellen in dem scheinbar älteren Diplom wieder², sondern dieses weist zudem eine Reihe von schweren Gebrechen auf, von denen die Urkunde des jüngeren Bruders frei ist, und die über die Art des Abhängigkeitsverhältnisses keinen Zweifel bestehen lassen. Hier finden wir wieder die Worte 'pro quiete ipsius regni nostri' und 'absque interdictu iudicum', in der Datumzeile die Scheidung von 'Data' und 'Actum' sowie das beziehungslose 'anno tercio regni eius', bei dem erst eine jüngere Hand 'Childerici regis' ergänzt hat³. Dazu kommen aber weitere Verstösse an Stellen, wo die scheinbar abgeleitete Urkunde einen unbedenklichen Text bietet. Heisst der Empfänger der Urkunde dort nach der Weise der Merowingerdiplome richtig 'venerabilis vir Bercharius abba', so ist daraus in dem Diplom Childerichs ein ungehöriges 'venerandus ac religiosus abbas Bercharius' geworden, aus dem regelmässigen 'clementiae regni nostri suggessit, eo quod' ein 'adiit serenitatem nostram — — supplicans, ut'. Unerhört ist in Merowingerurkunden die Promulgatio: 'Quapropter ad notitiam cunctorum pervenire iubemus' und die Wendung der Narratio: 'Placuit igitur eminentiae nostrae summi viri supplicatio'. Erwähnt Theuderich in üblicher Weise die Schenkungen seines Bruders: 'quod ipse princeps ibidem noscitur delegasse', so macht der auf den Namen Childerichs fälschende Unbekannte daraus: 'quod ego ipse ibidem delegavi', indem er vergisst, dass die Merowinger wie ihre Nachfolger im Pluralis maiestatis redeten. Bei Theuderich bittet Bercharius 'pro rei totius firmitate' um Erneuerung der Immunität: 'Sed pro rei totius firmitate petiit celsitudinem nostram, ut hoc circa ipsum monasterium confirmare deberemus', wie denn jene Worte immer die Beurkundung begründen sollen, nicht die beurkundete

1) Vgl. etwa die Bemerkungen von E. Stengel, Die Immunitäts-Urkunden der Deutschen Könige vom 10. bis 12. Jh., 2. Kapitel (Berliner Dissertation), 1902, S. 1 ff. 2) Nur findet sich das richtige 'ad mercedem pertineat' an Stelle von 'mercedem optineamus'; es hat natürlich nicht die in dem Chartular nachfolgende erhaltene Abschrift von Theuderichs Diplom als Quelle der Fälschung gedient, sondern ihre Vorlage, die von diesem Fehler noch frei gewesen sein muss. 3) So berichtet Pertz, Dipl. Merov. p. 31; Lalore verzeichnet die ursprüngliche Lesart nicht.